

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Zusammenfassung



FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



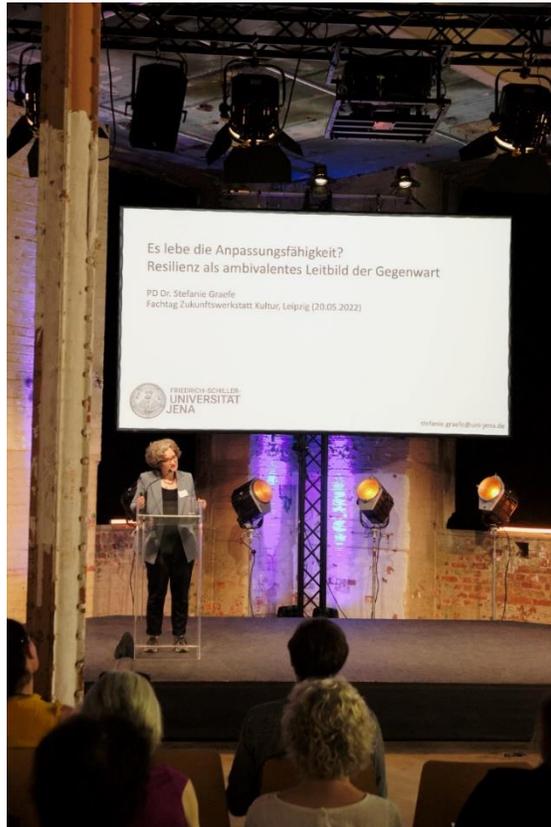
Eine gemeinsame Veranstaltung von:



Stadt Leipzig
Dezernat Kultur

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Impulsvortrag

Es lebe die Anpassungsfähigkeit?
Resilienz als ambivalentes Leitbild der Gegenwart

PD Dr. Stefanie Graefe
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Soziologie

Stefanie Graefe hat in ihrem kritisch-konstruktiven Vortrag vor allem deutlich gemacht, dass das „Modethema“ Resilienz aufgrund seiner subjektbezogenen Potenziale durchaus bedeutungsvoll ist, um in Krisen zu bestehen. Es kann jedoch keinesfalls als Allheilmittel für Probleme herangezogen werden, deren Ursachen an anderer Stelle zu suchen sind: im neoliberalen Wirtschaftsdenken mit den damit verbundenen Funktionalisierungs- und Optimierungszwängen oder auch in fehlenden politischen Weichenstellungen, die eben nicht für gleiche Lebensbedingungen und gleichberechtigte Teilhabe sorgen.

Das Subjekt kann nicht allein ausgleichen, was ihm – ob Krise oder nicht – durch die Ansprüche unserer Industriegesellschaft zeitweilig aufgebürdet wird.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Impulsvortrag

Kinder sind nicht für unsere Zukunft da!

Johannes Gersten

Medienpädagoge, Treibhaus e.V. Döbeln

Der Impuls, den Johannes Gersten setzte, war erfrischend explosiv – vom Biographischen ausgehend gelang ihm ein Blick auf Bildungssystem, Gesellschaftsklima und Politik, der provozierte. Standpunkte und Zitate wurden gegen- und zueinander gesetzt und ergaben ein gesellschaftskritisches Portrait mit konkreten Zukunftsvisionen aus Sicht eines jungen Menschen im ländlichen Raum in Sachsen:

„2.055 Städte x 1.000.000 € = 2.055.000.000 €

- * 20 Stunden-Woche in 20 Jahren
- * 100 Km/h on the Autobahn in fünf Jahren
- * 1 Rentenkasse für Alle
- * Entkolonialisierung und Wiedergutmachung
- * Recht auf ein kulturelles "Hobby" für jede*n“



FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Dialogformate: Workshops & Austauschrunden



FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Podiumsdiskussion

Zwischen heute und morgen: Resilient durch kulturelle Bildung nicht nur in Krisenzeiten



Mit:

Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur

Wiebke Pranz, Kulturamt, Kulturelle Bildung

Björn Uhrig, Amt für Jugend und Familie, Jugendhilfe

Almut Haunstein, großstadtKINDER e.V. im Kinder- und Jugendtheater Theatrium, Geschäftsführung

Christin Stützer, großstadtKINDER e.V. im Kinder- und Jugendtheater Theatrium, sozialpädagogische Leitung

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Podiumsdiskussion

Zwischen heute und morgen: Resilient durch kulturelle Bildung nicht nur in Krisenzeiten

Die Teilnehmer*innen auf dem Podium der Hauptbühne berichteten von ihren Erfahrungen in den letzten zweieinhalb Jahren – sowohl aus Perspektive freier Trägerschaft als auch aus der Stadtverwaltung. Diskutiert wurde darüber, wie wir einschneidenden Erfahrungen, gesellschaftlichen Umbrüchen und Krisen begegnen, wie sich der Arbeitsalltag verändert hat und durch welche Erkenntnisse wir besser auf die Zukunft vorbereitet sind.

Dabei wurde klar, Kunst und Kultur sind imstande und gewillt an der Bewältigung gesellschaftspolitischer Herausforderungen mitzuwirken – als Mittel und Quelle der Resilienz zu dienen. Da aber sowohl Institutionen als auch Künstler*innen selbst von der Krise essenziell getroffen wurden, braucht es auch hier eine umfangreiche und nachhaltige Transformation.

Im Audience-Dialog mit allen Akteur*innen im Publikum wurde deutlich, dass es ohne Agilität nicht gehen wird. Wo sich aber Krisen vor uns nur so auftürmen, braucht es Strukturen, die auf eine resiliente Infrastruktur bauen, um eine resiliente Gesellschaft fördern zu können.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Safe in die Zukunft?

Arbeiten mit Kids in dauerhaften Krisenzuständen

Philipp Rödel und Mirko Gust (greater form, Leipzig-Grünau)

"Kennst du Kids aus deiner Arbeit, von denen du denkst oder weißt, dass sie sich in dauerhaften Krisenzuständen befinden?" Mit Fragen wie dieser und weiterführend "Was denkst du, brauchen diese Kids bzw. wie müssten deine Angebote aussehen, damit diese Kids (besser) teilnehmen?" arbeiteten die Teilnehmenden des Workshops von greater form zunächst in Zweiergruppen, um sich vor dem Hintergrund verschiedener Professionen über Erfahrungen, Fragen und Rahmenbedingungen, die pädagogische Fachkräfte für ihre alltägliche Arbeit in Zeiten von Vielfachkrisen mit Kindern und Jugendlichen brauchen, auszutauschen.

greater form berichteten davor und bei der Auswertung der Kleingruppenarbeit über ihre Arbeit in Leipzig-Grünau. Immer wieder zeigten die Gespräche in der Klein- wie auch in der Gesamtgruppe, dass es einer präziser und reflektierten Wortwahl bedarf, um möglichst diskriminierungskritisch, ohne paternalistische Zuschreibungen und hierarchisch-negative Bewertungen zu sprechen. Die Fragen nach den Rahmenbedingungen zeigten direkt im Workshop Wirkung, weil es nicht nur um Finantöpfle, sondern um Hebel im eigenen Tätigkeits- und Verantwortungsspektrum ging.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Teilhabe junger postmigrantischer Menschen in Ostdeutschland:
Warum ohne Resilienz keine Gleichstellung möglich ist

Dennis Chiponda, Projekt Jugendstil* Teilhabe und Mitgestaltung junger Migrant*innen in Ostdeutschland

Ausgehend von der These, dass marginalisierte Gruppen Resilienz benötigen, um Gleichberechtigung zu erreichen, wurde ein Perspektivwechsel auf die eigenen Strukturen unternommen:

Wo gibt es Diskriminierung? Wo nicht?

Was können wir tun, um unsere Strukturen inklusiver zu machen?

Wie können BIPOC (Black, Indigenous and People of Color) empowert werden?

Praktische Ansatzpunkte wurden ausgetauscht und Forderungen wie Quotenregelungen in Hinblick auf mehr Teilhabe und Vielfalt kontrovers diskutiert, z.B. im Hinblick auf eine daraus resultierende positive Diskriminierung. Offen blieb, inwiefern diese Sensibilisierung und Vielfaltsorientierung praktisch umgesetzt werden kann, ohne insbesondere in der Zielgruppenansprache in neue Stereotype oder „Zuschreibungsfallen“ zu geraten.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Dialogformate: Workshops & Austauschrunden



FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Resilienzförderung in der kulturellen Bildung.

Ein Methodenkoffer für die Projektarbeit in der Kinder- und Jugendbildung

Viktorija Zalbergaite, Herausgeberin von

„Kultur.Spiel.Resilienz. Vom Wert der Kulturellen Bildung in Krisen“ 2021

Mit Glück und Humor widerstandsfähiger werden, aber wie? Die Workshopleiterin stellte ihren „Glückskoffer“ vor, ein praktisches Instrument, welches insbesondere in der regelmäßigen Projektarbeit mit Kindern Anwendung finden kann.

Mit der „rosa Brille“ wird die Welt beobachtet oder mittels Komplimente-Blume der Blick auf die schönen Seiten des Lebens gelenkt. Wie die Methodik in anderen Arbeitskontexten, wie z.B. der offenen Jugendarbeit oder der Projektarbeit mit Jugendlichen angewendet werden kann, wurde diskutiert und als Aufgabe für die eigene Arbeitspraxis mitgenommen.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Resilienz durch digitale Spielwelten

Johannes Fischer, Medienpädagoge

Der Workshop griff auf, welche Chancen digitale Begegnungsräume, Computerspiele und Gamedesign in Hinblick auf Resilienz bieten und wo Risiken bestehen.

Nach einer Einführung in die Thematik konnten die Teilnehmenden bei kurzen kreativen Aufgaben in die Welt der digitalen Spiele eintauchen und selbst erfahren, dass je nach Spielsetting andere Stärken gefördert oder Bildungsinhalte vermittelt werden können – ohne dass es langweilig wird.

Dabei wurde deutlich, dass Spielen viele Kompetenzen fördert, die resilienten Persönlichkeiten zugeschrieben werden. Zum Abschluss wurde diskutiert, wie die Kompetenzen der digitalen Welt in die „analoge“ überführt werden können.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Resilienz und Selbstfürsorge für pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen und Kulturschaffende
André Dobrig, Bildungsreferent, Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V.

Fachlicher Austausch, ein persönlicher Zugang, Erfahrungstransfer und die Suche nach Möglichkeiten, den aktuellen und kommenden Krisen zu begegnen, prägten den partizipativen Workshop mit André Dobrig. Es gab Raum zum Zuhören und Gehört werden, zum Durchatmen und genaueren Hinsehen.

Die Resilienz als „Immunsystem der Psyche“ wurde theoretisch erläutert und in Bezug zu eigenen Wahrnehmungen und Umsetzungsmöglichkeiten gesetzt. Es wurde gefragt: Wo stehe ich und was kann ich tun, um mich für kommende Herausforderungen besser zu wappnen?

Eine praktische Übung ließ die Teilnehmenden zum Abschluss erkennen, welcher Aspekt ihnen insbesondere durch die Pandemiezeit geholfen hat und so auch in Zukunft zur Anwendung kommen kann.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Abschlusspodium

Gemeinsam resilient: handlungsfähig in die Zukunft



Mit:

Thomas Früh, Abteilungsleiter
Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt

Markus Franke, Abteilungsleiter
Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Dr. Skadi Jennicke, Stadt Leipzig sowie Vorsitzende
des Kulturausschusses Deutscher Städtetag

Dr. Nina Stoffers, Geschäftsführerin
Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung Sachsen e.V.

Annett Geinitz, Koordinatorin für Kulturelle Bildung,
Netzwerkstelle Kulturelle Bildung Kulturraum Vogtland-
Zwickau

Mirko Gust, Projektkoordinator greater form, Leipzig-
Grünau

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Abschlusspodium

Gemeinsam resilient: handlungsfähig in die Zukunft

Das Abschlusspodium verdeutlichte, welche Fäden wieder aufgegriffen oder völlig neu gesponnen werden müssen, damit Sachsen insbesondere mit seinen ländlichen (Kultur-)räumen in Sachen kulturelle Bildung handlungsfähig bleibt.

Zahlreiche Wortmeldungen aus dem Publikum regten die Diskussion darüber an, wie das aufgrund der Corona-Pandemie bisher nur in Anfängen umgesetzte Landesweite Konzept Kulturelle Bildung weitere Beachtung finden kann. Ein reger Austausch entstand auch über die derzeitige Überarbeitung der Förderrichtlinie zur kulturellen Bildung des SMWK und den Auswirkungen der Änderungen für Antragstellende.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt in der Diskussion bildete die Problematik des Fachkräftemangels, der allerorts die noch bestehenden Strukturen schwächt.

Dass es resiliente, stabile Strukturen und ein Überdenken aktueller Vorgehensweisen braucht, um den aktuellen Krisen entgegenzutreten, war ein übereinstimmendes Fazit des Abschlusspodiums. Die Herausforderung für Politik und Verwaltung, den Wünschen der Akteur*innen weg von der "Projektitis" hin zu zeitgemäßen, passenden Förderinstrumenten nachzukommen, wurde allerdings ebenso deutlich.

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Fotos: Max Nowak, NOW Pictures

FACHTAG ZUKUNFTSWERKSTATT KULTUR

INS UNGEWISSE – RESILIENTER MIT KULTURELLER BILDUNG?



Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme
und Ihr Mitwirken.

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



LKJ Sachsen e.V.



Stadt Leipzig

Dezernat Kultur

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushaltes.